

menleitung ein; 1926 wurde die erste Kinoorgel (Christie Unit Organ) geliefert. Die Firma wurde (nach vielen Wechselfällen) Ende Juni 1998 geschlossen.

#### WERKE

Norwich, St Gregory, 1886 (II/21) ■ London, All Saints, North Peckham, 1895 (III/30) ■ Norwich, Cathedral, 1899 (V/66) ■ Swansea, St Mary, 1904 (IV/41) ■ Cheltenham College, 1905 (III/49) ■ Grantham, Parish Church, 1905 (III/58) ■ Birmingham University, 1908 (IV/38) ■ Winchester College Chapel, 1908 (III/42) ■ Whitehaven, St James, 1909 (III/26) ■ Edinburgh, Usher Hall, 1914 (IV/63) ■ Johannesburg (Südafrika), Town Hall, 1915/16 (IV/97)

LITERATUR H. NORMAN, *The Normans 1860–1920*, in: BIOS Journal 10, 1986, 53–61 ■ ST. BICKNELL, *The History of the English Organ*, Cambridge 1996 ■ N. THISTLETHWAITE, Hill, *Norman & Beard*, in: *Organists' Review* 85, 1999, 214–219, 310–315

#### NICHOLAS THISTLETHWAITE

### Norman, Fredrik Wilhelm Ludvig

\*28. Aug. 1831 in Stockholm, †28 März 1885 ebd., Pianist und Komponist. Norman studierte 1848 bis 1852 Komposition am Leipziger Konservatorium. Zurück in Stockholm entfaltete er ein facettenreiches musikalisches Engagement. Zusammen mit den Komponisten Albert Rubenson (1826–1901) und Frans Hedberg (1828–1908) gab er die Zeitschrift *Tidning för theater och musik* heraus, 1858 wurde er Kompositionslehrer am Kons. und übernahm 1861 die Stelle als Hofkpm. am Königlichen Theater. Nebenbei war er an der Entstehung und Leitung der Laienmusikvereinigungen *Nya harmoniska sällskapet* (1860–1878) und *Musikföreningen* (1880–1924) beteiligt. Nachdem Norman 1878 sein Amt als erster Hofkpm. aufgegeben hatte, gründete er die Abonnementskonzerte der Hofkapelle, die den Ausgangspunkt für die Konzertreihe der *Konsertföreningen*, dem heutigen *Kungliga Filharmoniska Orkestern*, bildeten. Als Pianist trat Norman hauptsächlich in den 1850er Jahren auf, gab aber noch Mitte der 1860er Jahre erfolgreiche Kammerkonzerte mit seiner damaligen Frau, der gefeierten Geigerin Wilhelmina Neruda (1838–1911). Normans erste Zeit als Lehrer am Kons. endete mit der Übernahme des Hofkapellmeister-Postens; später wurde er wieder Doz. für Komposition und Klavier; zeitweise (1872–1874) hatte er auch die Leitung der Königlichen Musikakad. inne.

WERKE (Auswahl; in Stockholm erschienen, wenn nicht anders angegeben)

#### A. Vokalmusik

*A smärre sänger* für St. und Kl. op. 13 (1850/51), 1860 ■ *Sju sänger* für gemCh. op. 15 (1851), o. J. ■ *Waldlieder* für St., gemCh. und Kl. op. 31 (1867), 1874 ■ *Rosa vorans bonitatem* für Mez., gemCh. und StrOrch. ohne V. op. 45 (1876), 1878 ■ *Humle-plockningen* für Soli, gemCh. und Orch. op. 63 (1884), 1884

#### B. Instrumentalmusik

I. Orchestermusik Sinf. F-Dur op. 22 (1858), 1874 ■ Sinf. Es-Dur op. 40 (1871), 1874 ■ Konzertstück F-Dur für Kl. und Orch. op. 54 (1875), 1882 ■ Sinf. d-Moll op. 58 (1881), 1885 ■ *Antionius u. Cleopatra*, Ouv. op. 57 (1881), 1911

#### II. Kammermusik Son. d-Moll für Kl. und V. op. 3 (1848), Lpz. 1852

■ 5 Tonbilder für dies. op. 6 (1851), Lpz. 1854 ■ Streichsextett A-Dur op. 18 (1854) ■ StrQu. E-Dur op. 20 (1855), 1882 ■ Klavierqu. E-Dur op. 10 (1856/57), Lpz. 1862 ■ Suite für 2 V. op. 26 [um 1865], 1877 ■ Streichoktett C-Dur op. 30 (1866/67) ■ Son. D-Dur für Kl. und Vc. op. 28 (1867), Lpz. 1876 ■ Sextett a-Moll für Kl., 2 V., Va., Vc. und Kb. op. 29 (1868/69) ■ Son. G-Dur für Kl. und Va. op. 32 (1869), Lpz. 1875 ■ StrQu. c-Moll op. 35 (1870), Lpz. 1875 ■ Klaviertrio h-Moll op. 38 (1871/72), 1911 ■ StrQu. a-Moll op. 65 (1884), [um 1890]

III. Klaviermusik 4 Fantasiestücke op. 5 (1852), 1852, Lpz. 1853 ■ *Barnens dansar och lekar* op. 47 [um 1878], 1887

#### C. Schrift

*Musikaliska uppsatser och kritiker*, 1888

Als Musiker, Musiklehrer und -schriftsteller, als Organisator und als Komponist besaß Norman eine zentrale Stellung im schwedischen Musikleben seiner Zeit. Musikalisch geprägt durch sein Studium am Leipziger Kons. setzte er sich als Pianist und Dgt. insb. für R. Schumann, F. Schubert, L. Spohr sowie für seine Landsleute A. F. Lindblad und F. Berwald ein; seine Aufführungen waren durch Genauigkeit, Noblesse und Werktreue gekennzeichnet. In jungen Jahren erschien Norman seiner Zeit als große Komponisten-Hoffnung; Schumann erwähnte ihn in seinem berühmt gewordenen Artikel *Neue Bahnen* (NZfM 20, 1853, S. 185f.) unter den hochaufstrebenden Künstlern der jüngsten Zeit. Normans formal und stilistisch den Werken F. Mendelssohns, N. Gades und R. Schumanns angelehnte Kompositionen sind technisch gut gearbeitet und wirkten trotz einer gewissen akademischen Trockenheit, die schon den Zeitgenossen aufgefallen war, im damaligen, überwiegend von dilettantischem Liederschaffen bestimmten schwedischen Musikleben sehr anregend. Nach seinem Tode geriet Normans Musik allerdings weitgehend in Vergessenheit.

DOKUMENTE Briefe, abgedruckt in: STMF 2, 1920, 83–91; 11, 1929, 190–221; 13, 1931, 130–155; 14, 1932, 59–68

LITERATUR J. BAGGE, *Förteckning öfver L. Normans tonverk*, Stockholm 1886 (Werkverz.) ■ A. LINDGREN, *Svenske Hofkapellmästare*, ebd. 1882, 132–146 ■ J. D. DEGEN, *Ludwig Norman: ein Vermittler zwischen dt. und schwedischer Romantik*, in: Kgr.Ber. 2. Romantikkonferenz Dresden 1982, Dresden 1982, 131–139 (= Schriftenreihe der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, Sonderh. 3) ■ P. MARK, *Norman, Fredrik Wilhelm Ludvig*, in: *Svenskt biografiskt lexikon*, Bd. 27, Stockholm 1991, 580–582 ■ T. LÖNDAHL, *Ludvig Norman (1831–85)*, in: *Musiken i Sverige*, Bd. 3, hrsg. von L. Jonsson/M. Tegen, ebd. 1992, 351–352 ■ T. LÖNDAHL, *Makten att begära och tvångat att försaka. Tourettsyndromens betydelse för Ludvig Normans liv och verk*, in: STMF 85, 2003, 45–57

#### GREGER ANDERSSON

(LARS-ERIK SANNER)

### Norman, Jessye

\*15. Sept. 1945 in Augusta/Ga., Sängerin. Die amerikanische Sopranistin Jessye Norman begann ihr Gesangsstudium an der Howard Univ. und setzte es ab 1967 am Peabody Conservatory fort. Entscheidende Impulse erhielt sie von Interpretationskursen bei P. Bernac an der Univ. of Michigan. Ein Stipendium ermöglichte ihr 1968 die Teilnahme am ARD-Wettbewerb in München. Sie gewann den ersten Preis und wurde an die Deutsche Oper Berlin engagiert, wo sie 1969 als Elisabeth (Wagner, *Tannhäuser*) ihr Bühnendebüt gab. 1971 sang sie die *Sélika* in G. Meyerbeers *L'Africaine* beim *Maggio Musicale Fiorentino* und debütierte ein Jahr später an der Mailänder Scala in der Titelrolle von Verdis *Aida* und am Londoner Covent Garden als *Cassandre* (H. Berlioz, *Les Troyens*). Norman verfolgte diesen Weg zunächst jedoch nicht weiter, sondern etablierte sich im Verlauf der folgenden Jahre weltweit als eine der wichtigsten Konzertsängerinnen und Liedinterpretinnen ihrer Zeit. Einen besonderen Schwerpunkt ihres umfangreichen Repertoires legte sie hierbei auf die französische Liedliteratur seit dem späten 19. Jahrhundert. Ebenso großen Raum nehmen in ihren Konzertprogrammen aber auch die Klavierlieder von Schubert, Schumann und Brahms sowie die Orchesterlieder von R. Strauss und die Symphonien Mahlers ein.

In den 1980er Jahren begann Jessye Norman auch wieder Bühnenrollen anzunehmen, konzentrierte ihre Operntätigkeit aber auf wenige Häuser und einen kleinen Rollenkreis. 1982 gab sie in Philadelphia ihr amerikanisches Bühnendebüt als *Dido* (H. Purcell, *Dido and Aeneas*) und *Jokaste* (I. Stravinskij, *Oedipus Rex*) und kam ein Jahr später als *Didon* und *Cassandre* (Berlioz, *Les Troyens*) an die Metropolitan Opera, wo sie in den folgenden Jahren auch als *Primadonna/Ariadne* (Strauss, *Ariadne auf Naxos*), *Sieglinde* (Wagner, *Die Wal-*

küre), Die Frau (A. Schönberg, Erwartung) und Emilia Marty (L. Janáček, *Věc Makropulos*) auftrat. Auf Schallplatten hat sie daneben auch Partien wie Leonore (Beethoven, *Fidelio*), Kundry (Wagner, *Parsifal*) sowie die Titelrolle in C. M. von Webers *Euryanthe*, G. Bizets *Carmen*, G. Faurés *Pénélope* und Strauss' *Salome* übernommen.

Jessye Normans Stimme besitzt eine dunkle Klangfülle sowie einen ungewöhnlichen, fast drei Oktaven (von *d* bis *cis*<sup>3</sup>) umspannenden Umfang, der es ihr zu Beginn der Karriere ermöglichte, fast mühelos zwischen Sopran- und Mezzosopranpartien zu wechseln. Mit Hilfe ihrer außergewöhnlichen technischen und musikalischen Mittel – perfekte Atemkontrolle, expansive Phrasierung und plastische Diktion – gewinnt sie ihrem stimmlichen Potenzial ein Höchstmaß an Nuancen ab und verleiht ihrem Vortrag so besondere Eloquenz.

LITERATUR M. MAYER, *Double Header: Jessye Norman in Her Met Debut Season*, in: *Opera News* 48/11, 1983/84, 8–11 ■ KESTING (1986) ■ FISCHER (1993)

HANS JOACHIM WEBER

### Normann Andersen, Kai

\* 11. April 1900 in Kopenhagen, † 24. Juni 1967 ebd., Komponist. 1916 bis 1919 absolvierte Normann Andersen eine Banklehre in Kopenhagen und widmete sich in seiner Freizeit dem Studium der Musiktheorie und dem Klavierspiel. 1919 begann er als Kpm. zu arbeiten, zunächst bei verschiedenen Wanderbühnen und 1923 bis 1926 am Kopenhagener Scala-Theater. Sein eigentliches Debüt als Komponist stellte 1924 die Revue *Regnbuen* (Der Regenbogen) dar. 1925 bis 1932 war er Komponist und Kpm. bei der neuschaffenden Revuegruppe *Co-Optimisterne* (Die Co-Optimisten). Ab 1932 arbeitete er als freier Komponist für verschiedene Kopenhagener Revuen und Theater, seit der Entstehung des Tonfilms 1930 komponierte er außerdem die Musik zu einer Reihe dänischer Filme.

Kai Normann Andersens Kompositionstätigkeit im Bereich der Revue-, Theater- und Filmmusik konzentrierte sich auf die Zwischenkriegszeit, als diese Gattungen in Dänemark ihren Höhepunkt erreichten. Zu seinen wichtigsten Werken zählen die Operetten *Landsmandsliv* (1932) und *Dyveke* (1940) sowie die Filmmusiken zu *Odds 777* (1932), *De blå drenge* (1933), *Alle går rundt og forelsker sig* (1941) und *Mød mig på Cassiopeia* (1951). Seine Lieder wurden von den bekanntesten Sängern des Landes gesungen und zählen zu den populärsten Schlagern ihrer Zeit. Sie sind meist an Tanzrhythmen orientiert und zeichnen sich durch Leichtigkeit, aber auch melodische Originalität aus. Normann Andersen war von ausländischer Unterhaltungsmusik und Jazz beeinflusst, in erster Linie aber von dänischen Romanzen, Volksliedern und Kinderliedern. Seine Melodik wurde schon zu Beginn seiner Karriere als ausgeprägt dänisch empfunden. Als die Revue und das Musical um 1950 ihren Zenit überschritten hatten, gab es offenbar keine anderen Gattungen, die ihn gefesselt hätten. Die Anzahl von Kai Normann Andersens Liedern läßt sich nicht ganz genau bestimmen (ca. 900). Die Stücke sind außerhalb von Dänemark meist unbekannt, dort jedoch haben sie eine große Verbreitung erfahren, die auch nach seinem Tod anhält.

LITERATUR *Dansk biografisk leksikon*, Kopenhagen 1982, Bd. 10, 563

JENS CORNELIUS

### Nörmiger, Noring, Nöringer, August

\* um 1560 wahrscheinlich in Dresden, † 22. Juli 1613 ebd., Organist. Über Kindheit und Jugend Nörmigers ist nichts bekannt. Mit großer Wahrscheinlichkeit war der um 1580 gestorbene zweite Dresdner Hoforg. Friedrich Nöringer sein Vater. Diesem folgte

Nörmiger am 12. Aug. 1581 dann im Amt nach, das er Zeit seines Lebens gemeinsam mit anderen Org. versah, unter ihnen Johann Stader und H. L. Hassler. Dem auf die Doppelbesetzung des Postens zielenden Vorwurf der finanziellen Überbelastung entgegnet ein höfisches Dokument, »daß wir ohne zween Organisten nicht sein können, damit wenn einer auf die Reise mit zeucht, der andere hiezwischen die Orgel versorgen« (zit. nach M. Fürstenau 1849, S. 46). Daneben waren Nörmiger und wohl auch ein Großteil seiner Kapellkollegen dazu angehalten, die Kurfürstenkinder in der Musik und im Instrumentalspiel zu unterweisen. Zu diesem Zweck kompilierte Nörmiger in den 1590er Jahren über 200 Werke zu einem Tabulaturbuch, das dem Unterrichte der elfjährigen Prinzessin Sophie diente. In Anerkennung seiner Dienste empfing er hohe Geldzuwendungen und wurde noch 1612, nach dem Tod Hasslers, mit der Fortführung des durch diesen initiierten Neubaus der Schloßkirchenorgel durch G. Fritzsche beauftragt.

#### WERK

Tabulaturbuch auff dem Instrumente (entstanden Dresden 1598), PL-Kj (vormals D-B, dann D-TU Mus.40098)

Das *Tabulaturbuch* enthält seiner pädagogischen Bestimmung gemäß nur Werke, »welche Freulein Sophia Hertzogin zu Sachsen etc. meisten theils schlagen kan« (zit. nach W. Merian 1927, S. 220). Auf 77 nach dem Kirchenjahr geordnete Choräle im Kantionalsatz, darunter zahlreiche aus der Feder M. Luthers, folgen 39 weltliche Lieder und 94 Tänze, zu Übungs- und Anschauungszwecken unterschiedlich stark verziert und ornamentiert. Ein Großteil der anonym angeführten Werke dürfte intavolierte Vokalmusik sein, worauf zahllose Stimmkreuzungen hindeuten. Nörmiger diente dem Dresdener Hof zu einer Zeit, in der die Musikpflege noch nicht im Zentrum des höfisch-repräsentativen Interesses stand. Um so mehr vermag sein *Tabulaturbuch* einen Eindruck davon zu vermitteln, wie reichhaltig das gepflegte Repertoire bereits am Ende des 16. Jh. war.

AUSGABEN (ältere Ausg. in MGG [1961]) 69 Stücke aus dem *Tabulaturbuch* (Choräle, Lieder und Tänze), in: W. Merian 1927 (s. Lit.), 229–258

#### LITERATUR (Auswahl; ältere Lit. bei M. Schuler, in: MGG [1961])

M. FÜRSTENAU, *Beitr. zur Gesch. der Kgl. Sächs. mus. Kapelle*, Dresden 1849 ■ W. MERIAN, *Der Tanz in den dt. Tabulaturbüchern*, Lpz. 1927; Repr. Hdh. 1968 ■ W. APEL, *Early German Keyboard Music*, in: MQ 23, 1937, 210–237 ■ R. JAUERNIG, *Ergänzungen und Berichtigungen zu Eitners Quellenlex.*, in: Mf 6, 1953, 38–43, 146–156, 249–258, 347–356 ■ C. W. YOUNG, in: *NGroveD* (2001)

#### CHRISTIAN BETTELS

### Noronha, Francisco de Sá

\* 24. Febr. 1820 in Viana do Castelo (Portugal), † 23. Jan. 1881 in Rio de Janeiro, Violinist und Komponist. Noronha begann seine Karriere 1838 in Brasilien. In den Jahren 1846 und 1847 bereiste er die USA mit Konzerten in New York und Philadelphia; 1854 trat er in London und Leeds auf. Er war Theaterdirektor an den Theatern S. Januário (1852) und Fénix Dramática (1880) in Rio de Janeiro sowie in den 1860er Jahren am Teatro Baquet in Porto (Portugal).

#### WERKE

A. *Vokalmusik*  
2 Messen, P-Ln ■ *modinhas* und andere kleinere Werke für St. und Kl., BR-Rn

#### B. Bühnenwerke

I. *Opern* *Beatrice di Portogallo* (Reinaldo Carlos Montoro, nach *Um Auto de Gil Vicente* von Almeida Garrett), drama lírico 4 Akte (4. März 1863 Porto, Teatro de S. João), P-La (Stimmen) ■ *L'Arco di Sant'Anna* (António Correia/Ernesto Pinto de Almeida, nach *O Arco de Sant'Ana* von A. Garrett), *dass.* (5. Jan. 1867 ebd.), P-La (Stimmen), P-Ln (Partitur) ■ *Tagir* (Pinto de Almeida/Francisco de Sá Noronha, nach *A Virgem de Guaraciaba* von Pinheiro Chagas), *dass.* (1876 ebd.), Privatbesitz (Stimmen und Partitur)